



Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Zuger Zeitung
Chefredaktion: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung.
Redaktion: Raphaela Biernmayr (bier); Cornelia Bisch (cb); Andreas Faessler (fae), Kultur/Religion & Gesellschaft; Kristina Gysi (gy); Felix Erle (fee, Stagiaire); Tijana Nikolic (tn); Carmen Roggenmoser (cro), Stv. Chefredaktor; Benjamin Rothschild (bro), Tobias Söldi (tos).
Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter, Matthias Jurt (mj).
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug. Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (wl), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (nim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Baarerstrasse 27, 6300 Zug. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug. Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
Auflage und Leserzahlen: Zuger Zeitung: Verbreitete Auflage: 12 036 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.



ANZEIGE

«Dank der Abschaffung des Eigenmietwerts können sich junge Familien einfacher eine Wohnung leisten. Deshalb stimme ich mit Überzeugung JA.»

Stefan Kuhn
Baar

Eigenmietwert streichen

Am 28. Sept.
JA
zu fairen Steuern

Zug

Inklusion: Junge Mitte lud zur Debatte



Patrick Rööfli, Vroni Straub, Anita Müller, Michael Riboni, Adrian Rogger und Ivan Abramović (v.l.). Bild: zvg

Der Kanton Zug steht an einem Wendepunkt, wenn es um die politische Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen geht. Im November stimmt die Zuger Bevölkerung über eine Vorlage ab, die beeinträchtigten Personen das Stimmrecht ermöglichen soll. Die Diskussionen sind im Gange, so auch am Politgrill der Jungen Mitte Kanton Zug, der am Samstag, 23. August, im Pulverturm Zug stattfand. Unter dem Motto «Inklusion im Fokus – Was braucht unsere Gesellschaft?» wurde das Thema beleuchtet.

Kantonsrat Simon Leuenberger (Die Mitte) stellte als ehemaliger adhoc-Kommissionspräsident die Vorlage vor. Unter der Moderation von Ivan Abramović stiegen vier Referentinnen und Referenten in die Debatte ein: Auf der Pro-Seite argumentierten Kantonsrätin Vroni Straub (CSP) und Kantonsrat Patrick Rööfli (Die Mitte). Die Gegenposition vertraten Michael Riboni und Adrian Rogger (beide SVP).

Während die Befürworter auf die Auflösung bestehender Diskriminierungen hinwiesen und betonten, dass beeinträch-

tigte Personen in der Lage seien, sich eine politische Meinung zu bilden, warnten die Gegner vor einem «Giesskannenprinzip».

Zur Halbzeit bot Anita Müller aus der Direktion des Innern ein Fachreferat. Sie gab Einblicke in die Bemühungen des Kantons und betonte, wie wichtig es sei, dass sich Betroffene mit ihren Anliegen einbringen. Gleichzeitig erinnerte sie daran, dass Inklusion nicht nur durch staatliche Massnahmen erreicht werden kann, sondern von allen Mitgliedern der Gesellschaft gelebt werden muss. In der zweiten Diskussionsrunde rückten breitere Fragen zur Inklusion in den Vordergrund. Soll der Kanton seine Anstrengungen ausbauen? Wie steht es um die Inklusion in Schulen, sollen Kinder mit Einschränkungen stärker integriert oder in spezialisierten Klassen betreut werden? Die Meinungen gingen auseinander. Nach dem offiziellen Teil wurde das Publikum zur Grillade eingeladen. Bei einem Bier und feiner Verpflegung entstanden zahlreiche Gespräche.

Für die Junge Mitte Kanton Zug: Gabriele Battiston

Zug

Lebendiges Quartierfest bei St. Johannes

Am Wochenende vom 23. August herrschte reges Treiben auf dem Kirchplatz. Frauen, Männer, Kinder, Alt und Jung tauchten ein in ein gemütliches Beisammensein mit feinem Essen, erfrischenden Getränken, angeregtem Geplauder, Lachen und viel Spass bei den Attraktionen.

Für das leibliche Wohl war gesorgt: Am Wagen der Letzibuzäli gab es Bratwürste und Pommes. Der tamilische Kulturverein servierte Reis, Currys und Roti auf Tellern, bedeckt mit Bananenblättern. Wer lieber Hotdogs mochte, wurde am Stand des Quartiervereins fündig. Die Kinder freuten sich besonders über die blauen Quartiervereins-Luftballons. Auch beim Torwandschiessen von Zug94 bildete sich eine lange Schlange. An den Basteltischen wurden Papierflugzeuge gefaltet, mit Knete geformt, gemalt und Freundschaftsbändeli geknüpft. Auch das Büchsenwerfen und die Wasserpistole sorgten für Spass. Die Mobile Spielanimation, die Minis von St. Johannes und Blauring machten all diese Aktivitäten möglich. Ein Höhepunkt waren die Auftritte der Mädchen, die Tänze aus Sri Lanka aufführten.



Lebendiges Treiben am Quartierfest. Bild: zvg

Für das Publikum bot Gemeindegemeindeleiter Bernhard Lenfers eine Architekturführung durch die Kirche und den Turm. Im Anschluss überbrachte Stadträtin Eliane Birchmeier das Grusswort des Stadtrats. Den ganzen Tag über knobelten viele Gäste am Quartierquiz. Musikalisch wurden die Gäste vom Duo Maria am E-Piano und Gabriel an der Handorgel auf eine Reise mitgenommen.

Am Sonntag fand das Fest mit dem ökumenischen Quartiertagesdienst mit Bernhard Lenfers und dem reformierten Pfarrer Andreas Haas, begleitet vom Gesang des Chors Sonore, seinen Abschluss.

Für die Pfarrei St. Johannes: Barbara Gunasekaram

Baar

CSS Juniorenlager des FC Baar in Frutigen

Das CSS-Juniorenlager des FC Baar in Frutigen 2025 ist bereits wieder Geschichte. Müde aber mit unglaublicher Zufriedenheit blicken wir auf eine Woche mit vielen Highlights zurück. Wir kamen in den Genuss von tollem Wetter, welches uns ideale Trainingsbedingungen bescherte und vielseitige Outdooraktivitäten wie Beachvolleyball oder Schwimmen und Planschen im Frutigresort ermöglichte.

Die Juniorinnen und Junioren nutzten die qualitativ hochstehenden Trainings für eine optimale Saisonvorbereitung. Sie feilten an ihren fussballerischen Skills, erweiterten ihr Spielverständnis und arbeiteten intensiv an ihrer Physis. Sie zeigten sich motiviert und fokussiert. Neben den seriösen Trainingseinheiten hatte es auch immer Platz für spassige Momente. Dieser Mix führte zu einer sehr guten und positiven Stimmung. Die Juniorinnen und Junioren zeigten auch, dass sie eine Woche ohne elektronische Geräte problemlos überstehen können. Statt allein auf den Bildschirm zu schauen, wurden gemeinsam



Gruppenbild der Lagerteilnehmerinnen und Lagerteilnehmer. Bild: zvg

Aktivitäten unternommen, was das Zusammengehörigkeitsgefühl steigerte.

Gerne möchten wir uns für die grosszügigen Glacerunden bedanken. Die kühlen Köstlichkeiten bedeuteten nach den anstrengenden Trainingseinheiten eine willkommene Stärkung und Motivationspritze. Ohne die Unterstützung der Sponsoren wäre die Durchführung des Lagers nicht möglich.

Nach dieser grossartigen Woche freuen wir uns bereits auf nächstes Jahr, um das traditionelle Lager vom 2. bis 8. Au-

gust 2026 durchführen können. Genauere Informationen dazu werden folgen. Auf unserer Lagerhomepage fcbaar-juniorenlager.ch können Impressionen aus dem Lageralltag angeschaut werden.

Zum Schluss bleibt zu sagen: Es war einfach eine tolle Woche mit genialem Wetter, keiner einzigen Verletzung und – ganz im Lagerjargon – es gab keinen einzigen «armen Siech». Genau so darf ein Juniorenlager sein.

Für den FC Baar: Dani Andermatt/Harry Pfister

Zug

Das neonfarbene Comeback der 90er



Bunte Perücken, Schriften und Mode: Die Schülerinnen und Schüler der FMS inszenierten den Stil der 90er-Jahre. Bild: zvg

Die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule Zug analysierten während einer Woche die Popkultur der Jahrtausendwende. Sie stellten fest: Die 90er-Jahre sind zurück, allerdings nicht überall.

«Make it last forever, friendship never ends!» Bei der letzten Songzeile der Spice Girls jubelt das Publikum. Und bei «Say my name» von Destiny's Child, der im Jahr 1999 in den Charts war, wagen die Schülerinnen der Fachmittelschule Zug eine akrobatische Einlage. Eine Schülerin wird von ihrer Klasse in die Höhe gestemmt, gekonnt fallen gelassen und sicher aufgefangen. Alles einstudiert in der Tanzchoreografie.

«Kontrastetage» heisst die Projektwoche, die an der FMS Zug jeweils nach den Sommerferien in den 2. Klassen stattfindet. In den Räumen der Shedhalle beim Museum für Urgeschichte in Zug wird während mehreren Schultagen ein Jahrzehnt Musik und Kunst analysiert und inszeniert. Es wird gebaut, gemalt und getanzt. Ziel ist die Aufführungen eines kurzen Musicals, diesmal im Stil der

90er-Jahre. «Mit diesen Kontrastetagen werden neuere Kulturepochen und popkulturelle Phänomene spielerisch vermittelt», erklären Roland Schmidt und Susanne Hofer, die organisierenden Lehrpersonen.

Die Songs der 90er kenne man auch heute noch, erklären die Schülerinnen am Rande einer Tanzprobe. «Man hört aber, dass sie anders klingen als die heutigen Songs.» Ein grosser Unterschied zeige sich beispielsweise bei den Beats. «Wir hören heute andere Sachen», sagen die Schülerinnen. Die Hits der 90er landeten deshalb eher selten in ihren Spotify-Playlists. Während die Musik der 90er damit etwas aus dem Alltag verschwindet, gilt bei der Mode das Gegenteil. Die beiden FMS-Schülerinnen Lorena Olivari und Katja Kudinova analysieren auf einem Poster die Mode der Neunziger. Fast alles von dem, was die Stars der 90er getragen haben, würde heute nicht speziell auffallen, sagen sie. Manches von dem, was die Spice-Girls getragen haben, seien heute sogar absolute «Statement Pieces». Stücke, die man mit be-

sonderem Stolz in dem Kleiderschrank legt.

Von der Cosmopolitan bis zur Schweizer Illustrierten diskutieren auch die Modemagazine derzeit das Revival der 90er-Outfits. Die amerikanische Cosmopolitan findet sogar, der 90er-Stil von heute sei besser als das alte Original: «Better than ever!». Es ist für die Modemagazine allerdings nicht ganz einfach zu erklären, warum die 90er genau jetzt ein Revival geben. Es werden zwei Thesen genannt. Zum einen verbreiten sich Modetrends wegen Social Media heute schneller und konsequenter. Zum zweiten haben die meisten der aktuellen Stars die 90er nicht direkt erlebt, was den Vorteil bringt, dass sie sehr locker mit Modereferenzen der 90er umgehen. Die 90er sind für sie kein Stil aus der Vergangenheit, sie sind ein kreatives Sammelsurium voller neonfarbiger Inspirationen. Der Slogan «Friendship never ends!» leuchtet an diesem Nachmittag in Pink und Leuchtgelb.

Für die Fachmittelschule Zug: Marius Beerli